Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **29 (1956)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresversammlung 1956

Voranzeige

Sie wird am 31. August in Bern abgehalten und mit einer 2- bis 3tägigen Fahrt ins Berner Oberland verbunden. Besichtigt werden die Burgen und Schlösser **Thun** (renoviert), **Oberhofen,** die Ruinen **Weißenau** und **Unspunnen,** ferner **Ringgenberg** am Brienzersee und die Schlösser **Wimmis** und **Spiez.** Das detaillierte Programm erscheint in der nächsten Nummer der «Nachrichten».

Wir bitten die Mitglieder, das Datum 31. August bis 2. September vorzumerken.

Der Vorstand.

BURGENSCHAU

Löwenburg (Berner Jura). Nördlich von Delsberg in einem kleinen Tal des auslaufenden Blauenberges stehen die Ruinen der enistigen Löwenburg. Die Burg bestand aus einem starken Wohnturm mit abgerundeten Ecken, an den sich später ein Anbau anlehnte. Nach dem Erdbeben von 1356 erstand die Anlage neu, und vermutlich ist damals auch der angebaute Wohntrakt hinzugefügt worden. Die Burg war Eigentum des Bischofs von Basel, der sie den Grafen von Pfirt als Lehen übergab; 1366 gelangte sie an einen Zweig der Münch von Münchenstein, die sich von Löwenburg nannten. 1530 kaufte die benachbarte mächtige Abtei Lützel die Herrschaft, ließ aber die Burg zerfallen.

Nun hat die Christoph-Merianische Stiftung in Basel das ganze 282 Hektare messende Hofgut Löwenburg gekauft. Im Kauf ist auch die ehemalige Burg mitenthalten; es ist zu erwarten, daß die baselstädtische Institution die Ruine von ihrer allzu starken Überwaldung befreit, die noch bestehenden Mauern vor weiterem Zerfall schützt und den Zugang zur alten Burg verbessert, damit auch der Wanderer und Burgenfreund das historische Baudenkmal ohne Gefahr betreten kann.

Boudry (Neuchâtel). Die Burg, ursprünglich eine Gründung der Grafen von Neuenburg, welche auf den Fundamenten eines burgundischen Kastells entstand, wurde im 14. Jahrhundert erweitert und ist eng mit der Geschichte des Städtchens verknüpft. Der schöne Rundturm und sein mit einem mächtigen Dach überdeckter Wohntrakt bilden eine Zierde des Ortes. (Eine genaue Beschreibung des Schlosses von J. R. Rahn findet der Leser im «Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde», 1887, S. 325.)

Nun beabsichtigt eine neuenburgische Winzerorganisation, in den weiten Sälen des Schlosses ein Museum einzurichten, in dem vor allem die Geschichte des Weines und der Weinkultur im Neuenburgischen zur Darstellung kommen soll. Man darf dem Unternehmen einen guten Erfolg wünschen.

Oberberg bei Goßau, St. Gallen

Am 27. Oktober 1955 zerstörte ein Brand das Schloß Oberberg, ein historisches Wahrzeichen des sanktgallischen Fürstenlandes, vernichtete den imposanten Dachstuhl und das Innere der beiden oberen Stockwerke. Die Restaurationsräume, die im Frühjahr 1954 einer Erneuerung unterzogen worden waren (der Burgenverein hatte daran einen ansehnlichen Beitrag geleistet), haben schwer gelitten, während die unteren Räume mit dem «Rittersaal» und den darin untergebrachten Sammlungen intakt geblieben sind. Die «Genossenschaft Schloß Oberberg» als Eigentümerin hat beschlossen, die Burg wieder herzustellen, wie sie vor dem Brande war. Leiter der Restaurierung: Architekt H. Burkard, St. Gallen.

Der mächtige, 9 × 15 Meter im Geviert messende Wohnturm mit über 2 Meter dicken Mauern wurde im 13. Jahrhundert von den Freien von Oberberg als Dienstleuten des Klosters St. Gallen erbaut und gelangte 1380 an die Edlen von Andwil. Von 1489 an bewohnten die äbtischen Obervögte die Burg. Nach der Aufhebung des Klosters St. Gallen ging die Burg in privaten Besitz über. Es drohte ihr die bauliche Vernachlässigung und der Zerfall, so daß sich im Jahre 1924 Freunde heimatlicher Geschichte unter Führung von Landammann Dr. Mäder zu einer Genossenschaft zusammenschlossen, die Burg kauften und mit Hilfe öffentlicher und privater Spenden instand stellten.

Legat. Der kürzlich verstorbene Herr Fritz Weber-Lehnert in Wädenswil hat dem Schweizerischen Burgenverein Fr. 500.– vermacht.

Redaktion: Scheideggstraße 32, Zürich 2, Telephon 23 24 24, Postcheck VIII 14239

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI A.-G. ZÜRICH